

# „Die Wirtschaft profitiert von Migration“

Interview mit Özlem Erdem-Wulff vom Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein

Özlem Erdem-Wulff ist Fachanwältin für Sozialrecht. Sie arbeitet für das Netzwerk



Özlem Erdem-Wulff

„Mehr Land in Sicht! Arbeit für Flüchtlinge in SH“ – ein Projekt des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Schleswig-Holstein in Kooperation mit dem Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein. ([www.landinsicht-sh.de](http://www.landinsicht-sh.de))

## Die Bundesregierung hat die Wartezeit für Flüchtlinge auf drei Monate verkürzt. Führt dies zu einer Verbesserung der Situation?

Diese Gesetzesänderung ist eine enorme Verbesserung. Die Öffnung des Arbeitsmarktes allein reicht aber nicht aus, es müssen weitere Maßnahmen eingeführt und rechtliche Rahmenbedingungen geändert werden. Die Gefahr, dass Beschäftigungen unterhalb der im Herkunftsland erworbenen Qualifikation aufgenommen wird, ist sehr groß. Das führt dazu, dass Potenziale verpuffen.

## Welche Schritte wären notwendig, um Asylbewerbern schneller einen Arbeitsplatz zu vermitteln?

In erster Linie muss allen Asylbewerbern – egal in welchem Status des Verfahrens sie sich befinden – der Zugang zu den bundesfinanzierten Deutsch- und Integrationskursen ermöglicht werden. Im Moment ist es so, dass an diesen Kursen nur anerkannte Flüchtlinge teilnehmen können. Weiterhin ist es wichtig, dass alle sozialrechtlichen Fördermaßnahmen des SGB III für alle Asylbewerber und Flüchtlinge zur Unterstützung bei der Suche, Aufnahme und Fortsetzung und insbesondere im Hinblick auf eine Berufsausbildung angewendet werden dürfen. Bisher gibt es Instrumente der Förderung, die nicht angewendet werden können, weil der Aufenthaltsstatus oder die Dauer des Aufenthaltes nicht passt oder ausreicht. Eine weitere Forderung ist die Abschaffung der Vorrangprüfung. Diese und das Antragsverfahren für eine Arbeitserlaubnis können sehr lange dauern, so dass der Arbeitgeber frustriert die

Stelle anderweitig besetzt. So kann das Verfahren verkürzt werden und es findet kein Abschluss von hochmotivierten Asylbewerbern und Flüchtlingen statt.

## Die Unsicherheit bei Arbeitgebern ist groß, wenn es um die Einstellung von Asylbewerbern geht. Wie kann man diese Unsicherheit abbauen?

Die Unsicherheiten entstehen, weil Informationen und Wissen fehlen. Wenn Arbeitgeber in Verbänden organisiert sind, können diese Aufklärungsarbeit leisten, Informationsveranstaltungen durchführen, Hilfestellungen geben. Außerdem sollten sich Arbeitgeber auf jeden Fall an die Agenturen für Arbeit wenden, denn dort sitzen die Fachleute. Auch unser Netzwerk „Mehr Land in Sicht“ führt Schulungen und Informationsveranstaltungen durch. Das kann direkt über uns laufen oder über die Verbände, die sich mit uns in Verbindung setzen sollten.

## Welche Chancen bieten sich für die deutsche Wirtschaft durch die Asylbewerber?

Fachleute sagen, dass wir 3,6 Millionen Zuwanderer pro Jahr benötigen, damit nicht nur die freien Arbeitsplätze besetzt werden können, sondern damit unsere Sozialsysteme weiterhin so funktionieren wie bisher. Das heißt also, dass Migration unbedingt nötig ist. Gerade diejenigen, die wegen Krieg, Armut und Perspektivlosigkeit hierher flüchten sind hoch motiviert, sich hier eine Zukunft aufzubauen und hier dauerhaft zu leben. Das bedeutet für die Wirtschaft, sie bekommen die Fachkräfte aber auch Arbeitskräfte, die sie und auch die Gesellschaft benötigen. Die Wirtschaft in Deutschland hat immer von Migration profitiert und damit meine ich nicht nur die sogenannten Gastarbeiter der 60er Jahre, sondern auch schon durchaus in früheren Epochen. Wenn erreicht werden kann, dass der Zugang zu Arbeit, Bildung, Wohnung und Gesellschaft so schnell wie möglich geschieht, wird die Wirtschaft bereits in einigen Monaten von den Asylbewerbern profitieren.

Interview: A. Messerschmidt

Eckesförder Zeitung  
26/27.9.2018